

Mittelhochdeutsche Sangsprüche
des 13. Jahrhunderts

Mittelhochdeutsche Sangsprüche des 13. Jahrhunderts

Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch

Herausgegeben, übersetzt und kommentiert
von Norbert Kössinger und Nina Nowakowski

Reclam

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 14292

2024 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,

Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

Gestaltung: Cornelia Feyll, Friedrich Forssman

Druck und Bindung: Esser printSolutions GmbH,

Untere Sonnenstraße 5, 84030 Ergolding

Printed in Germany 2024

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken

der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-014292-9

www.reclam.de

Inhalt

Mittelhochdeutsche Sangsprüche und neuhochdeutsche Übersetzungen

1. Meister Alexander / Der Wilde Alexander:
Ein vuhs mit eime dahse streit 8
2. Meister Alexander / Der Wilde Alexander:
Unreiniu diet mit bæsen siten 10
3. Boppe: *Zuo einem bruoder ich zuo mîner bîchte gienc* 12
4. Boppe: *Ob in vünflanden ûzerwûnschet wære ein
helt* 14
5. Boppe: *Mîn vrouwe, diu wil lônem mir* 16
6. Boppe: *Grôz ein gebirge Capitanîa hât daz lant* 18
7. Fegfeuer: *Danc habe der Mîzener, daz er sîner wort ist
unverdrozzen!* 20
8. Frauenlob: *Swaz ie gesang Reimar und der von
Eschenbach* 22
9. Friedrich von Sonnenburg: *Swer giht,
die guot den gernden geben* 24
10. Der Guter: *Diz bispil daz si vûr geseit* 26
11. Der Hardegger: *Genâde, vrowe, küniginne,
muoter unde maget!* 28
12. Der Henneberger: *Hêrre unde kint, du solt gedenken an
mîne grôzen leit* 32
13. Der Junge Meißner: *Ich gibe iu rat: swer mir wil volgen,
sunder spot* 34
14. Der Kanzler: *Mich vrâget manec edel man* 36
15. Der Kanzler: *Verborgen valsch, heinlich trûge,
âküstec zunge* 38
16. Der Kanzler: *Ein esel in lewen hiute* 40

17. Konrad von Würzburg: *Der biber ist rîlicher vil danne genuoge herren schînen* 42
18. Konrad von Würzburg: *Ein lob geblüemet vert in hôher werdekeite solde* 44
19. Konrad von Würzburg: *Sô wê mir tumber, daz mich iemer langer tage verdriuzet* 46
20. Konrad von Würzburg: *Einen kargen wîlent des bevilte* 48
21. Leuthold von Seven: *Sold ich den jungen râten* 50
22. Der Marner: *Wie hôfsche liute habe der Rîn* 52
23. Der Marner: *Wê dir von Zweter Regimâr!* 54
24. Der Marner: *Ir reinen milten lûte* 56
25. Der Marner: *Sing ich dien liuten mîniu liet* 58
26. Der Meißner: *Ez vraget maniger, waz ich kunne* 60
27. Der Meißner: *Aleke bat Cunzen dem ein friunt gab hechte* 62
28. Der Meißner: *So unreine noch so arc wart nie kein spinne* 64
29. Der Meißner: *Swer ritters namen wil untfan, der sol vur bedenken, ob er den mûge behalten* 66
30. Reinmar von Zweter: *Der triuwen triskamerhort* 68
31. Reinmar von Zweter: *Got, alter unde niuwer Crist* 70
32. Reinmar von Zweter: *Tristram der leit vil grôze nôt* 72
33. Reinmar von Zweter: *Nû merket, waz daz sî, durch Got* 74
34. Reinmar von Zweter: *Waz hilfet âne sinne kunst?* 76
35. Reinmar von Zweter: *Ich quam geriten in ein lant* 78
36. Rumelant von Sachsen: *Ein tier hât grûwelichen zorn* 80
37. Rumelant von Sachsen: *Uns seit die glôsa daz vûr wâr* 82

38. Rumelant von Sachsen: *Kundich der herren mûze wol
geramen zû allen stunden* 84
39. Der Schulmeister von Esslingen: *Ir nement des rîches
schiltes war* 86
40. Stolle: *Ich bite dich, muter reine maget,
durch dine groze kraft* 88
41. Süßkind von Trimberg: *Gedenke nieman kan erwern
den tôren noch den wîsen* 90
42. Der Tannhäuser: *Mîn söumer treit ze ringe gar,
mîn pferit gêt ze swâre* 92
43. Ulrich von Singenberg: *Der werlte voget,
des himels künig, ich lob iuch gerne* 94
44. Bruder Wernher: *Ich gan dem edelen künege wol,
daz im sîn dinc ze wunsche ergê* 96
45. Bruder Wernher: *Ich wil dem kriuze singen* 98

Anhang

- Zur Benutzung dieser Ausgabe 103
- Kommentare 113
- Literaturhinweise 188
- Alphabetisches Verzeichnis der Strophenanfänge 202
- Thematisches Register 205
- Abbildungsverzeichnis 206

1. Meister Alexander / Der Wilde Alexander

Ein vuhs mit eime dahse streit
umbe ir zweir einvaltikeit.
ob ichs die volge vinde:
swelch ir dem andern dâ vertruoc,
5 daz hete ouch arger list genuoc.
ouch streit mit eime rinde
ein esel, wolte höfscher sîn;
dô streit mit eime hunde ein swîn,
ez wolte verre kiuscher wesen.
10 nu seht, ir krieck was sô vergeben:
ir triuwe ir zuht ir kiuschez leben
koufte ich niht umb eine wesen.

1. Meister Alexander / Der Wilde Alexander

Ein Fuchs stritt mit einem Dachs
um ihrer beider Arglosigkeit.

Wenn ich herausfinde,

welcher dem anderen da etwas zugestand,

5 so hatte derjenige immer noch ausreichend Arglist.

Auch stritt mit einem Rind

ein Esel, der wollte höfischer sein.

Dann stritt mit einem Hund ein Schwein,

es wollte viel reiner sein.

10 Schaut her, wie vergeblich ihr Wettstreit war:

Für ihre Aufrichtigkeit, ihren Anstand, ihre reine

Lebensweise

würde ich nicht das Geringste geben.

2. Meister Alexander / Der Wilde Alexander

Unreiniu diet mit böesen siten
hât umbe unschuldic lop gestriten,
der tugent in unkünde.

ob einer kan ein künstelîn,

5 der wil zehant ein hoveman sîn,
und ist ein zwivald sünde.

sol man den schalken guot wort geben
und weln si dâ bî schalklich leben,
untugent üebn und argen list?

10 ei vuhs, dahs, swîn, hunt, rint und esel,
du bist ein snœdez hovegevesel,
man sol dich êren als du bist.

2. Meister Alexander / Der Wilde Alexander

Treulose Leute mit schlechten Sitten
haben um unverdientes Lob gestritten,
in Unkenntnis der Tugend.

5 Wenn sich einer auf eine kleine Kunstfertigkeit versteht,
so will er gleich ein Hofmann sein –
dabei ist das eine zweifache Sünde.

Soll man den Schuften ein gutes Wort gönnen,
während sie dabei gleichzeitig ein boshaftes Leben
führen,

Lastern frönen und Arglist üben?

10 Ei Fuchs, Dachs, Schwein, Hund, Rind und Esel,
du bist eine elende Hofbrut,
man soll dir dem gemäß Ehre erweisen, wie du bist!

3. Boppe

Zuo einem bruoder ich zuo mîner bîchte gienc;
von sîner hant vür mîne sünde ich buoze enpfienc,
doch hinden nâch seite ich im eine sünde:
einem böesen herren hæte ich lop gesungen an.
5 der bruoder sprach: »dû hâst sô sêre missetân,
daz al diu werlt gebüezen nicht enkünde,
daz dû den lobest, der schande hât;
wie bistû sus verirret an den sinnen?
der tiuvel, der gap dir den rât.
10 dû solt sîn nû noch nimmer mê beginnen!
die biderben edelen habe dû wert,
swer milte sî (des pfligt alle geistlîche orden);
swer schande hât und schande gert,
den lâ sich gürten mit der schanden borten.
15 swer loblîch tuot, den soltû loben an dînes lîbes ende;
der schalc, der schendet sich selben wol,
sô, wæn, er sol;
der schalc, daz ist der schalc dennoch, daz man in
nimmer nende.«

